

Politische Rundschau.

Deutschland.

Der Daily Telegraph läßt sich aus Petersburg melden, zwischen dem 1.-3. September wird in Warschau eine Zusammenkunft zwischen dem Kaiser Wilhelm und dem Zaren stattfinden.

Prinz Heinrich hat auf der 'Deutschland' von Sachalin aus die Weltreise nach Vladivostok angetreten.

Ein neues Telegraphenlabel zwischen Deutschland und Schweden wird noch in diesem Jahre gelegt werden, das sich von Schweden nach Treleborg erstrecken soll.

Da durch das am 1. Januar 1900 in Kraft tretende Bürgerliche Gesetzbuch und die damit zusammenhängenden Reichsgesetze zahlreiche Bestimmungen des Reichsgesetzes über die Beurkundung des Personenstandes und die Eheschließung abgeändert werden, so wird der Bundesrat neue, vom 1. Januar 1900 an machende Ausführungsbestimmungen zu diesem Gesetze erlassen, durch welche auch die Standesamtsformulare zum Teil eine andere Fassung erhalten, insbesondere die für das Heiratsregister.

Der preuß. Minister des Innern hat folgenden Erlass veröffentlicht: 'In dem Ausschreiben des Staatsministeriums des Innern vom 1. Mai d. Zentralisierung des Arbeitsnachweises betreffend, ist die Heranziehung der landwirtschaftlichen Vereinstorgane behufs der Vermittlung landwirtschaftlicher Arbeitskräfte vorgesehen.

Längs des Ozeanrandes werden in einer Entfernung von je 100 Meter große bearbeitete Feldsteine, die zur besseren Orientierung dienen sollen, gesetzt.

Frankreich.

Die Generalabspresse dreht jetzt den Spieß um; sie kündigt einen großen Hochverratsprozeß gegen den Obersten Picquart, Leblois, den Senator Scheurer-Kesner, die Brüder Dreyfus, Senator Rauc, den früheren Justizminister Trarieux, Clemenceau und den Sozialistenführer Jaurès an.

Der Unterrichtsminister Bourgeois erließ in Rundschreiben an alle Direktoren der verschiedenen Hochschulen, worin er dem ge-

samten Lehrpersonal unterlag, sich öffentlich an der Dreyfusangelegenheit zu beteiligen, andernfalls die Professoren ihrer Stellung verlustig gehen würden.

Italien.

Der Papst ist, wie dem römischen Korrespondenten eines Berliner Blattes der päpstliche Hausarzt Dr. Saponi berichtet, wieder hergestellt. Seine Natur sei stark, er dürfe noch auf ein langes Leben rechnen.

Belgien.

Zwischen England und Belgien herrscht ein lebhafter Streit über den englischen Agitator Ben Tillet. Ben Tillet war nach dem Generalausbruch der Hafenarbeiter eingewandert, war aber festgenommen, in das Gefängnis gesteckt und mittels Schiffs nach England befördert worden.

Spanien.

Die Königin-Regentin von Spanien ließ der französischen Regierung ihren Dank für die zur Herbeiführung des Friedens geleisteten guten Dienste ausdrücken und beauftragte gleichzeitig den Botschafter Castiño, dem Minister des Aeußern Delcassé mitzuteilen, daß sie ihm das Wohlwollen des Ordens Karls III. verliehen habe.

Amerika.

In letzter Stunde, kurz vor dem Bekanntwerden des mit dem Präliminarfrieden eingetretenen Waffenstillstandes hat noch Manila kapituliert. General Augustin hatte zuvor die Stadt verlassen und sich auf ein deutsches Kriegsschiff begeben, das nach Hongkong fuhr.

Zu amerikanischen Kommissaren für die Friedensverhandlungen sind der Staatssekretär Day und der Senator Davis von Minnesota ernannt worden.

Wien.

Englische Drohungen gegen China werden in einem Artikel des Bonhoner Korrespondenten des 'Manchester Guardian' laut, der gute Beziehungen zum 'Foreign Office' und zum Kolonialamt hat. Danach wird Lord Salisbury die Entlassung Si-Fung-Tschangs aus dem chinesischen Reichsbüro und seine Verbannung weit fort von der Hauptstadt verlangen.

Die Einführung des Wasserstoffthermometers.

Für genaue Wärmemessungen wurde vom internationalen Institut für Maße und Gewichte in Paris beschlossen. Man hat Wasserstoff gewählt, weil man einen Körper brauchte, dessen Volumen sich möglichst proportional der Temperatur verhält.

von -40 Grad Celsius oder ein Druck von 4 Atmosphären erforderlich ist. Allmählich ist man durch Anwendung starker Abkühlungen und hohen Druck dazu gelangt, alle anderen Gase, mit Ausnahme des Wasserstoffes und des Heliums zu verflüssigen, und hat Temperaturen bis etwa über -200 Grad erzielt.

Von Nah und Fern.

Vom Broden. Ein Versuchsteil hat vor einigen Jahren Prof. Peter-Gröttingen auf dem Broden eingerichtet, auf dem die verschiedenartigsten Anbau- und Kulturversuche gemacht werden.

Osnabrück. Das 250 jährige Jubiläum des Westfälischen Friedens wird bekanntlich am 24. Oktober d. sein. Zur Bearbeitung eines Gedenkbuches an diesem Anlaß haben sich die Herren Archivar Dr. Willippl, Professor Dr. Pieper, Professor Dr. Spannagel in Münster und Gymnasialoberlehrer F. Runge in Osnabrück zusammengesetzt.

Waisa. Die Feiern von Johann Gutenberg 500 jährigem Geburtstag rückt der Ausföhrung näher. Von der Bürgermeisterei in Mainz ist nachstehendes mitgeteilt worden: Die Feiern sollen einen internationalen Charakter tragen und in durchaus würdiger, ja glanzvoller Weise begangen werden.

London. Die betrügerische Manipulation einer hiesigen Beiratsfirma (Krupp) nach genauerer Mitteilung auf ein Versehen eines Monteurs zusammen. Anlässlich der vierteljährlichen Aufnahme der Wasseruhr bemerkte der Beamte des Wasserwerks, daß bei der Verlesung der Wasseruhr infolge Anlegung neuer Röhren ein ganz harmloses Versehen des Monteurs in Bezug auf einen Abflußhahn erfolgte, das auch die Untersuchung bereits ergab.

Magdeburg. Den Reisenden eines Verlonenzuges von Magdeburg nach Neuhaßens-

Auf Irrwegen.

11) Roman von Louise Cammerer.

(Fortsetzung.)

Aber Roland, diese Voreingenommenheit gegen eine Persönlichkeit, die Ihnen völlig fremd ist und auf Papa und mich einen gütigen Eindruck gemacht hat, ist zum mindesten besorglich! sagte Lydia erkaunt.

Erlassen Sie mir die Gründe, Lydia, es würde mir leid thun, Ihr Mißfallen zu erregen, die Erfahrung lehrt mich, vorzüglich zu sein, lautete seine ernste Entgegnung.

Das heißt mit anderen Worten, wir müssen Herrn von Stasny ausweichen, wenn wir Sie bei uns sehen wollen, Roland? fragte die Baroness indigniert.

Der Herr von Stasny ist ein schuldiger Mensch. Der Herr hat sich bis jetzt tadellos benommen.

Wie! fragte sie verwundert. So muß der Verkehr mit Herrn von Stasny eingekürzt werden, doch darf es nicht in beleidigender Weise geschehen.

Lydia! sein Blick hing ausleuchtend an ihrem holdseligen Antlitz. Sie wollen mir dies Opfer bringen?

Lydia! rief er glücklich, ihre weiße Hand mit glühenden Rufen bedeckend. In gehobener Stimmung herabstiege er sich.

Lydia sank nach seiner Entfremdung tief aufatmend in ein Fauteuil zurück. Er ist so treu und edel und verdient aufrichtig geliebt zu werden! stöhnte sie leise. Mein Gefühl für ihn ist nicht so hart und mächtig, um ihn voll und ganz beglücken zu können.

Sie erhob sich und ging unruhig in dem Gemach auf und ab.

Roland schen Stasny zu fürchten. Stasny, was ist er mir? Sein faszinierendes Bild beunruhigt, seine Anwesenheit bedrückt mich.

Der Rumäne trat mit einem gemüthlichen Lächeln auf den Lippen ein.

Gnädiges Fräulein, heut sehen's mich ganz außer Fassung! rief er in stätlichem Ton; teil mir dieser verzögerte Herr von Stasny mit, daß er in der Anordnung meines Diners einige kleine Umänderungen vornehmen müsse, da ihn seine Vorgesetzten mit den jungen Gemüthen in Stich gelassen hätten.

Fräulein sind heute ganz allein, wo befindet sich denn der Herr Papa? fragte er in gänzlich verändertem, vertraulichen Ton.

Wiederum fragte er in gänzlich verändertem, vertraulichen Ton.

Wiederum fragte er in gänzlich verändertem, vertraulichen Ton.

Wiederum fragte er in gänzlich verändertem, vertraulichen Ton.

Wiederum fragte er in gänzlich verändertem, vertraulichen Ton.

Wiederum fragte er in gänzlich verändertem, vertraulichen Ton.

Wiederum fragte er in gänzlich verändertem, vertraulichen Ton.

Wiederum fragte er in gänzlich verändertem, vertraulichen Ton.

Wiederum fragte er in gänzlich verändertem, vertraulichen Ton.

Lydia, ich liebe Sie! In Ihrer Hand liegt es, mich zu den selbigen oder elendesten der Sterblichen zu machen.

Lydia, ich liebe Sie! In Ihrer Hand liegt es, mich zu den selbigen oder elendesten der Sterblichen zu machen.

Lydia, ich liebe Sie! In Ihrer Hand liegt es, mich zu den selbigen oder elendesten der Sterblichen zu machen.

Lydia, ich liebe Sie! In Ihrer Hand liegt es, mich zu den selbigen oder elendesten der Sterblichen zu machen.

Lydia, ich liebe Sie! In Ihrer Hand liegt es, mich zu den selbigen oder elendesten der Sterblichen zu machen.

Lydia, ich liebe Sie! In Ihrer Hand liegt es, mich zu den selbigen oder elendesten der Sterblichen zu machen.

Lydia, ich liebe Sie! In Ihrer Hand liegt es, mich zu den selbigen oder elendesten der Sterblichen zu machen.

Lydia, ich liebe Sie! In Ihrer Hand liegt es, mich zu den selbigen oder elendesten der Sterblichen zu machen.